

JETZT NEU: MIT BERGMANN- & CHAMISSOKIEZ KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Dezember 2005 · 2. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Country-Star im Kiez
- Das Porträt
Seite 2

Modenschau im Nachbarschaftshaus Seite 3

Wohin mit dem Weihnachtsmann?
Seite 4

Kunst und Kultur auf der Bergmannstraße
Seite 7

Großes KuK-Geburtstagspecial auf den Seiten 8 und 9

Eine wahre Weihnachtsgeschichte
Seite 10

Aufputzmittel Damenchor Seite 10

Laternenumzug mit der Stadtmission Seite 12

Ein bisschen Frost muss sein Seite 13

Konkurrenz?

Keine Sorge!

Jüngst beklagte Gerald vom »Anno 64«, dass es in seinem Teil der Gneisenau zu wenig Kneipen gebe. Ein Gast fragte verwundert, er hätte doch dann mehr Konkurrenz. »Das schon, aber bei mir würde es auch besser laufen.«

So ist das halt mit der Konkurrenz. Vorderhand wirkt sie vielleicht etwas verstörend, doch im Endeffekt profitieren am Ende häufig beide. Konkurrenz erzeugt fast zwangsläufig Kreativität, die letztlich wieder Gäste anlockt. Da, wo Kneipen gut laufen, werden sich auf kurz oder lang (wieder) andere ansiedeln und wieder mehr Leute in den Kiez bringen. Je mehr Gäste kommen, desto besser ist das am Ende für alle. Peter S. Kaspar

Blütenalarm in grün

Falsche Hunderter kursieren im Kiez

Fälschungssicher hatten sie sein sollen, die neuen Euroscheine, die seit 2002 als offizielle Zahlungsmittel gelten. Silberstreifen, Wasserzeichen Hologramme und zahlreiche andere Merkmale sollten den notorischen Fälschblütlern das Handwerk ein für alle Mal vergällen. Und heute ist möglicherweise mehr Falschgeld im Umlauf als je zuvor. So genau kann das niemand sagen, weil die Fälschungen immer perfekter werden.

Vor kurzem landete ein falscher Hunderter im »Logo«. Grund genug für Chefin Sylvie, Alarm zu schlagen und die Kollegen zu warnen. Waren bis vor kurzem noch Fünfiger en vogue, so sind nun die Hunnies in Fälscherkreisen hoch in Mode. Und es könnte sein, dass man versucht, die Scheine in den Kneipen im Kiez los zu werden. Sylvie hat jedenfalls Konsequenzen gezogen. Ihre Bedie-

nungen sind angehalten, keine Hunderter mehr anzunehmen. Und wie sieht das in den anderen Kneipen aus?

»Bei Hundertern sehen wir schon genauer hin«, meint Cindy vom Too Dark. »Aber bei uns wird fast nie mit Hundertern bezahlt.« Ihr Kollege Sigi vom Malheur ist bei großen Scheinen auch vorsichtig. Falsche Hunderter hat er bislang nicht gehabt. Ein anderer Wirt hatte mal einen erwischt. Die Blüte war von einem echten praktisch nicht zu unterscheiden. »Ein Blinder hat es mir gesagt, dass der Hunni falsch war. Er konnte es fühlen.« Tatsächlich lassen sich

selbst technische Geräte überlisten. So sollen schon Blüten bei den Kontrollen durch die Prüfgeräte von Banken als echte Noten erkannt worden sein. Da scheint es nur logisch, dass die UV-Prüfgeräte, die für den Einzelhandel angeboten werden, nur die Illusion von Sicher-

heit vermitteln. Gerald vom Anno 64 vertraut da lieber auf seinen eigenen Instinkt und gesunden Menschenverstand. Wer zum Beispiel einen Kaffee mit einem Hunderter zahlen will, hat Pech gehabt. Feiert dagegen jemand seinen Geburtstag mit Freunden und will die Zeche mit einem großen Schein begleichen, dann stellt das für Gerald kein Problem dar. »Der hat ja dadurch schon gezeigt, dass er das Geld nicht wäschen, sondern etwas verzehren will.«

Instinkt und Information dürften wohl zu den effektivsten Mitteln gehören, Fälschern die Tour zu vermasseln. »Wenn die Kollegen in der KuK lesen, dass da jemand mit falschen Hundertern unterwegs ist und sie dadurch aufmerksamer sind, wird es sich derjenige vielleicht dreimal überlegen, ob er es hier versucht«, hofft Sylvie. psk



Hallo Bergmann-Kiez

Die KuK wagt den Sprung über die Gneisenau

Die KuK ist da. Nicht für jeden im Bergmann-Kiez ist »Kiez und Kneipe« völlig neu, denn seit unserem nunmehr einjährigen Bestehen sind wir immer wieder gefragt worden, warum wir uns mit unserer Zeitung nicht über die Gneisenaustraße wagen.

Tatsächlich haben wir uns im ersten Jahr ganz bewusst auf den eher kleinen Nachbarkiez beschränkt. Die KuK ist nämlich eine Lokalzeitung im aller ursprünglichsten Sinne. Im Mittelpunkt stehen die Menschen in ihrem Kiez. Sie sollen sich in dem Blatt wieder finden, sollen über Freunde und Bekannte lesen oder deren Bilder entdecken. Wir haben die Kneipen als Kulturträger an der Basis entdeckt. Und so berichten wir über Konzerte, Lesungen, Ausstel-

lungen, Theaterstücke, Themenpartys und vieles mehr, was sich weder in den Tageszeitungen noch in den großen Stadtmagazinen, ja nicht einmal in den Stadtteilzeitungen widerspiegelt. Wir können nicht über alles lückenlos berichten, aber doch einigermaßen exemplarisch. Unser Grundgedanke war der: Es ist doch widersinnig, dass Veranstaltungen angekündigt werden, über die später nie berichtet wird.

Mit der Dezemberausgabe der KuK haltet Ihr erstmals ein 16-seitiges Exemplar in Händen. Spätestens im Januar hat die KuK wieder ihren gewohnten 12seitigen Umfang. Dieses eine Mal erscheint eine gemeinsame Ausgabe beider Kieze. Ab Januar werden jeweils vier Seiten ausgewechselt,

in denen über das Geschehen in den jeweiligen Kneipen links und rechts der Gneisenau berichtet wird.

Dass die KuK Kneipen braucht, versteht sich von selbst. Unsere ersten Partner sind das Malheur, das Matto, der Heidelberger Krug, die Taverna Dimokritos und das Turandot. Wir freuen uns natürlich über jeden Partner, der in den nächsten Wochen und Monaten noch zu uns stößt.

An die Leser im Bergmannkiez noch ein abschließendes Wort: Die KuK ist auch eine Mitmachzeitung. Das heißt, wir haben für Eure Ideen immer ein offenes Ohr. Einmal im Monat treffen wir uns zu einem Redaktionsstammtisch, zu dem jeder herzlich eingeladen ist. psk

In eigener Sache

Vorsicht falsche Werber

Im letzten Monat wurden Mitarbeiter der KuK mehrfach auf etwas eigenartige Methoden von Anzeigenwerbern angesprochen. Diese hatten für ein anderes Magazin Inserate erworben und sofort nach Abschluss des Anzeigenauftrags Vorkasse verlangt.

Es handelt sich dabei ausdrücklich nicht um Mitarbeiter von »Kiez und Kneipe«. Im Gegenteil, die KuK distanziert sich ausdrücklich von solchen Praktiken. Die Rechnungen für Anzeigen werden von der KuK grundsätzlich nach Erscheinen der jeweiligen Ausgabe gestellt. Es widerspricht unserem Selbstverständnis, Geld für eine Leistung zu kassieren, die noch nicht einmal erbracht worden ist.

Am Tresen gehört

Eine Barfrau im Malheur steht bei Schichtbeginn mit ihrem Fahrrad am Tresen und bestellt: »Eine Cola für mich und ein Bier fürs Fahrrad!«

*

Das KuK-Team sitzt zusammen im Logo und feiert seinen 1. Geburtstag. Dabei kommt die Sprache auf die Einrichtung des neu anzumietenden Ladens. Felix sagt, dass teure Schreibtische nicht in Frage kommen. Zwei Böcke und eine Platte drauf und schon ist der Tisch fertig. »Aber woher nehmen wir die Böcke?« fragt Felix. Peter hat die Antwort: »Nimm doch zwei von denen, die du immer schiefst!«

*

Bei einer kleinen Redaktionsrunde im Backbord wurde entschieden, unseren Gastautoren Kuno Plastik um die Preisgabe seiner Identität zu bitten. Kuno, melde dich endlich, dann kriegst du auch deine Briefmarken!

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint in einer Auflage von ca. 2000 Exemplaren.

Redaktion und verantwortlich für den Inhalt:
Peter S. Kaspar
Tel: 0173 30 69 717
peters.kaspar@t-online.de

Redaktionelle Mitarbeit:
Dr. Martin Jungmann
Marianne Ben Brahim
Gerd Marenke
Verantwortlich für die Anzeigen:
Marianne Ben Brahim,
Telefon: 0172 / 90 28 561
Marianne@kiezundkneipe.de
Technische Leitung:
Felix Hungerbühler
Verwaltung:
Manuela Albicker

Postadresse: Café Logo
c/o KIEZ UND KNEIPE
Blücherstraße 61
10961 Berlin
Im Internet unter:
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin-Kreuzberg
030 - 61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Mit Cowboyhut und Steelguitar

Marianne Ben Brahim trifft Countrysänger »Bubo«

Manchmal ist es ein glücklicher Zufall. In einer kleinen netten Kneipe findet sich eine Gruppe von Leuten zusammen, die gerne klammern. Beim Kartenkloppen wird bekanntermaßen viel geredet, es erfährt jeder viel oder wenig, Uninteressantes oder Spannendes von seinen Mitspielern. Ich lernte Norby kennen. Bescheiden, nett und zurückhaltend wie er ist, erfuhr ich seine Geschichte erst nach mehreren solcher zufälligen und seltenen Klammerabende. Selten deshalb, weil Norby (Norbert Sadler), bei seinen Fans als Bubo bekannt, dauernd auf Achse ist. Ein Auftritt jagt den nächsten, und wenn kein Gig ansteht, sind es Aufnahmen oder sonstige Termine, die den vielgefragten Countrysänger ständig beanspruchen.

Die Musik ist sein Leben: Seine erste Gitarre hatte nur fünf Saiten. Von seinem Vater aus der Kriegsgefangenschaft mitgebracht, entfachte dieses Instrument Norbys Leidenschaft. Der Vater konnte nur wenige Lieder spielen, und so wurde Onkel Fritz seine Nummer Eins, in der später sehr zahlreichen Auflistung seiner Vorbilder. Onkel Fritz hatte eine eigene Kneipe und spielte zudem in vielen bekannten Tanzorchestern. Norby guckte ab, hörte zu und lernte Gitarre

zu spielen. Schon damals sang er dazu und seine Stimme sollte ihn zu den Schöneberger Sängerknaben bringen. Die Aufnahme scheiterte lediglich am gerade einsetzenden Stimmbruch, der Norby jedoch eine wundervoll tiefe und klare Stimme bescherte. Der Vater des talentierten Sohnes duldet keine »brotlose Kunst« und so wurde Norby Elektromechaniker. Seine Lehre bei Siemens unterstützte seine musikalischen Ambitionen. Eine Amateurband wurde gegründet, im betriebseigenen Proberaum wurde geübt und bei Betriebsfeiern spielte die Truppe auf.

Norby war sehr ehrgeizig. Es gelang ihm eine schwierige Aufnahmeprüfung, und von 1972 bis 76 studierte er fortan in München Musik und Gesang. Nach dem Abschluss mit Diplom spielte Norby in verschiedenen Tanzkapellen. Noch waren Pop, Rock und Oldies die musikalische Tendenz. Die Liebe zur Countrymu-

sik keimte jedoch schon lange in seinem Herzen. 1988 stieß er zu den Jankowskysingers, des damals schon bekannten Horst Jankowsky. Es folgten unzählige Studioaufnahmen beim RIAS oder SFB für die meisten in Berlin produzierenden Musiker.

Beim Schlagerfestival in Polen traf Norby zum ersten Mal auf Johnny Cash. Diese Countrylegende beeinflusste nachhaltig Norbys Karriere. Die Jankowsky Singers wurden vom großen Meister als Backgroundchor gefordert und beeindruckt von Johnny Cash verließ Norby nun endgültig der Countryleidenschaft.

Zwei Jahre später lernte er Harald Wilk kennen, ein Mitglied der schon zu DDR-Zeiten bekannten Gruppe Country & Co. Am 1. Januar war die Geburtsstunde von Wilk & Friends und es wurde ein Sänger gesucht. Seitdem feierte die Band zahlreiche Erfolge. Internationale Tourneen und Gastspiele sowie erfolgreiche Festi-

valteilnahmen führten sie durch viele Länder. Die Erfolgsbilanz drückt sich in mehreren Platten- und CD-Produktionen aus. Viele Rundfunk- und Fernsehsendungen standen und stehen weiterhin auf ihrem Terminkalender.

Norby startet ein neues Projekt: Mit Twango-Guitars gibt es ab Januar ein etwas anderes Duo. Ohne Wilk & Friends im Stich zu lassen, starten Norby, alias Bubo und Twango neu durch. Twango Guitars bietet weiterhin Country, zusätzlich jetzt auch Blues und Rock'n Roll, alles mit einigen deutschen Texten.

Wer den seit 1987 im Kiez wohnenden Norbert Sadler hören möchte, hat schon bald Gelegenheit dazu. Am 23. Dezember spielt Norby als Solist in Mollys Kneipe zur Country-Christmas!

Weitere Informationen zu Wilk & Friends über www.wilkandfriends.de. Vermutlich ab Januar wird auch die Website des

neuen Duos online sein unter: www.twangoguitars.de.

Ich werde den musikalischen Genuss nicht verpassen! Außerdem freue ich mich immer, diesen netten, freundlichen Mann zu treffen, ganz besonders dann, wenn er in seinem Terminkalender ein Plätzchen frei schlägt, um ein paar Runden zu klammern.



WILK & FRIENDS mit Norbert »Norby« Sadler

Foto: privat

Der mit dem Bauch tanzt

Orientalisches für Frühaufsteher

Seit dem 12. November findet am Samstag, um 9.00 im backbord ein Bauchtanzkurs statt. Es fanden sich fünf Interessierte ein und warteten gespannt auf den Beginn. Christian legte die erste CD ein und statt orientalischer Musik erklang Vogelgezwitscher und Wasserrauschen: »Jetzt fangen wir erst mal mit dem Atmen an«, erklärt Christian. Über das bewusste Ein- und Ausatmen sollen alle lernen, ihre Körperteile getrennt

von einander wahrzunehmen. Wechselnd wird der Atem in das Becken, den Bauch, die Arme, Beine oder Kopf gelenkt. Gerade beim Bauchtanz ist es wichtig, das Becken getrennt von den anderen Körperteilen in seiner Bewegung zu kontrollieren.

Nach den Atemübungen kommen die Becken der einzelnen in Bewegung. Eigentlich soll der Oberkörper fixiert bleiben, während sich die Beckenknochen nach links oder rechts vor- und zurück-

schieben sollen. Bei Christian sieht das alles ganz einfach aus. Die Becken beschreiben Achten oder bewegen sich auf andere undefinierbare Weisen. Manch einer ist verspannt und steif, wer locker ist, hat es auch nicht leichter.

»Alles Übungssache«, tröstet Christian, »es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.« Er kontrolliert, leistet Hilfestellung, indem er Oberkörper fixiert und muntert alle immer wieder auf. Gerade am Anfang

zweifelt jeder an sich. Die Atmosphäre bleibt jedoch locker und entspannt. Viel zu schnell ist die erste Stunde vorüber, und gemeinsam wird beschlossen, nicht vierzehntägig, sondern wöchentlich zu tanzen. Neueinsteiger sind immer herzlich willkommen! Schließlich geht es in erster Linie um den Spaß am Bauchtanz, selbst wenn nach der zweiten Übungsstunde schon Auftrittsangebote besprochen wurden.

mbb

Am Anfang war die Kittelschürze

Große Geburtstagsmodenschau im Nachbarschaftshaus Urbanstraße

Richtig fette Jahre waren die Fünfziger ganz sicher nicht und so machte sich das Nachbarschaftshaus nach seiner Gründung 1955 an das Wichtigste: Die Speisung der Armen. 50 Jahre später gibt es noch immer einen fahrbaren Mittagstisch, aber was es sonst noch gibt im ehemaligen Offizierskasino in der Urbanstraße ist schier unübersehbar und wer ein wenig im Programm des Hauses blättert, kommt aus dem Staunen nicht heraus. 2005 ist große Geburtstagsfeier, das gan-

ze Jahr hindurch gibt es Veranstaltungen zum Jubiläum und Anfang November war es eine große Modenschau über fünf Jahrzehnte Damenmode.

Die Organisation lag in den bewährten Händen von Christa Hagemann, durchgeführt von der Schneiderwerkstatt im Haus unter Leitung von Gerlinde Bartsch, die seit fast 20 Jahren als Schneidermeisterin in der »Nähstube«, wie die Werkstatt auch liebevoll genannt wird, tätig ist. Sie ist es auch, die mit einer klei-

nen Moderation durch die Modenschau führt, nach Jahrzehnten geordnet erinnert sie an große und kleine Ereignisse - sei es der Mauerbau, die erste Mondlandung, die Welturaufführung von »Dr. Schiwago« oder eine Liverpool Band namens »The Beatles« - um nur ein paar Beispiele aus den Sechzigern zu nennen. Oder doch lieber »Für Gaby tu ich alles«, 1962 von Gerd Böttcher in die Welt gesetzt und an diesem Nachmittag schön vorgetragen von Viktor Bartsch, dem Gatten der Leiterin. Auch zu den anderen Jahrzehnten gibt es die passende musikalische Untermauerung - wirklich liebevoll gemacht.

Die Modenschau beginnt mit einem Reigen der Kittelschürzen nebst Teppichklopper und Staubwedel und geht weiter mit Pepita-Kleidchen oder rot-weiß gepunktet; wir sehen den Minirock - von Mary Quant erfunden, um den jungen Damen die nötige Beinfreiheit zum Tanzen des »Beat« zu geben - und erinnern uns an die helle Aufregung darüber. Wir sehen schier unvergessliche Hippie-

Kleider, Punk und Techno - und wir sehen einen Mantel von Coco Chanel, also große, fast zeitlose Mode. Vieles hatten wir zurecht vergessen, anderes wird es ewig geben, denken wir nur an die unsterblichen Blue Jeans. Die letzten zwei Jahrzehnte bestehen zumeist aus »Nähstuben-Mode«, also im Haus entworfenen und genähten Kleidern, und die machen einfach Lust auf Mitnähen.

Woher bekommt man eigentlich knapp über hundert Kleider aus 50 Jahren? - Da wurde erstmal der Theaterfundus des Nachbarschaftshauses geplündert, dann wurde herumgesucht bis alles da war; Mütter fragten Töchter, Töchter fragten Mütter, und was am Schluss noch gefehlt hat, wurde nachgenäht. Eine Riesensache, aber sie hat Spaß gemacht, das konnte man sehen!

Und nicht zuletzt ein großes Kompliment an die vielen »Models« an diesem Nachmittag im Nachbarschaftshaus. Sicher überhaupt nicht leicht, so viele verschiedene Kleider auf den Laufsteg zu bringen und sich

vor zahlreich erschienenem Publikum nur halbwegs sicher darauf zu bewegen. fs



50 JAHRE NHU - Im November gefeiert mit einer Modenschau aus fünf Jahrzehnten Foto: Marenke



STRENGE ELEGANZ in Schwarz und Weiß Foto: Petra Bogatzki

Wenn die Kneipe zum Stadion wird

Im Malheur gibt es samstags Hertha und die Konferenz

Fußball in der Kneipe ist in. Immer mehr Wirte bieten das Programm des Münchner Bezahlers Premiere an. Eigentlich schön für die Fans. Schwierig wird es nur für den, dessen Fußballgeschmack sich nicht mit dem der übrigen Gäste deckt. In zahlreichen Kneipen ist logischerweise Hertha BSC die erste Wahl. Andere haben sich auf die Bundesliga-Konferenz verlegt.

Zu denen gehörte Sigi, Chef des Malheur, als er vor drei Jahren mit den Fußballübertragungen begann. Er selbst hatte damals mit Fußball eigentlich wenig am Hut. Doch die leidenschaftlichen Auseinandersetzungen zwischen Hertha-Fans und Konferenz-Anhängern blieben ihm natürlich nicht verborgen und so entschloss er sich ein Jahr später zu einem ungewöhnlichen Schritt: Er

besorgte sich ein zweites Premiere-Abo, einen zweiten Beamer und bot fortan Hertha und die Bundesligakonferenz an.

Billig ist der Spaß nicht. Alleine 300 Euro kosten ihn die beiden Abos und sollte eine der beiden Lampen in den Beamern zu Bruch gehen, werden noch einmal 500 Euro fällig.

Trotzdem, Sigi findet, dass sich die Sache gelohnt hat und er räumt ein: »Ich habe Glück gehabt, dass ich es genau so gemacht habe.« Der Erfolg gibt im Recht. Wer kurz vor Anpfiff kommt, hat es sehr schwer, noch ein Plätzchen zu ergattern. Dafür erlebt er aber eine einzigartige Atmosphäre. Während die Herthaner im Tresenraum mit ihrem Team mitfiebern, geht es im Nebenraum häufig hoch her, vor allem, wenn in 20sekündigem Rhythmus zwischen den Stadi-

en hin und her geschaltet wird, weil innerhalb von ein paar wenigen Minuten etliche Tore fallen. Dann hält es auch manchen Berlin-Fan nicht mehr auf seinem Platz und er düst hinüber, um zu sehen, wie es auf den anderen Plätzen steht. Fußball im Malheur kann also eine recht bewegte Veranstaltung sein.

Es kommt ja manchmal vor, dass die Herthaner erst am Sonntag spielen. Doch auch dann zieht Sigi sein Konzept durch. Im Tresenraum gibt es dann das Spiel des Tages, und nebenan weiterhin die Konferenz. Selbst am Sonntag wird immer nur ein Spiel komplett gezeigt. Anders dagegen in der

Championsleague. Da gibt es keine Konferenz.

Zur Fußballweltmeisterschaft plant Sigi Großes. Möglicherweise gibt es dann sogar noch eine dritte Leinwand. Das jeweilige Topspiel wird dann auf allen Leinwänden gezeigt.

Sigi selbst hat sich übrigens in den letzten drei

Jahren dann doch noch zum Fußballfan gemauert. »Die Champions League schaue ich gerne und Hertha finde ich spannen«, erklärt er. »Aber die Faszination für den Fußball kam bei mir tatsächlich erst mit Premiere.«

Peter S. Kaspar

KIEZ UND KNEIPE

wünscht allen Leserinnen und Lesern
friedliche und ruhige Weihnachten,
eine feuchfröhliche Silvesterparty
und viel Glück und Erfolg für

2006!

Wo sich das Christkind vor der Tür die Beine in den Bauch steht

Viele Kneipen haben an Heilig Abend geöffnet - manche sogar mit Programm

Da denkt man an nichts Böses und plötzlich steht unerwartet schon wieder das Christkind vor der Tür. Die rhetorische Frage: »Wollen wir's reinlassen« wird von einem vielstimmigen Kinderchor natürlich mit einem lautstarken »Ja« beantwortet. Weihnachten ist eben das Fest der Familie. In einer Stadt wie Berlin, in der es mittlerweile mehr Single- als Familienhaushalte gibt, kann es schon passieren, dass sich das Christkind vor der Tür des ein oder anderen die Beine in den Bauch steht.

Kneipen sind oft der einzige Ort, um Lichterglanz und Kerzenschein zu entfliehen. In den vergangenen Jahren war es aber nicht immer einfach, an Heilig Abend ein heimeliges Plätzchen am Tresen zu finden. Doch inzwischen zeigt sich ein anderer Trend: Immer mehr Kneipen machen auf. Hier nun einige Tipps, wo was los ist:

Dass das Logo nie zu macht und seit mittlerweile 18 Jahren durchgängig geöffnet hat, ist bekannt und daran ändert auch Weihnachten '05 nichts. Tradition hat die

men. Silvester gibts zwar diesmal auch eine Party, aber ohne Anmeldung für Kurzentschlossene.

Asyl müssen die Gäste des Too Darks suchen. Die traditionelle Keller-

Das Monatsmotto der Cantina Orange lautet: Gänsekeule. Die gibt's dort auch an Heilig Abend und dazu Tombola und Weihnachtsschnaps. Geschlossen ist am zweiten

schon früher an. Sie feiert am 23. bereits ihr Weihnachtsfest, wie bei Molly üblich auch mit Freibier.

Richtig heimelig wird's in den Henkelstuben. An Heilig Abend ist geöffnet, aber stromlos. Nur Kerzenlicht ist an diesem Tag erlaubt.

Für Singles, denen nach der Selbstbescherung die Decke auf den Kopf fällt, hält das Turandot die Pforten geöffnet. »Wir haben an den Feiertagen geöffnet wie immer«, meint Chef Roman.

Ganz normales Programm gibt es auch im Anno 64. Dass Heilig Abend auf einen Samstag fällt, spielt keine Rolle, Live-Musik gibt es trotzdem.

Im San Salvo in der Wilmstraße bleibt an Heilig Abend dagegen die Küche kalt und die Türen zu. »Heilig Abends«, erklärt Immo »gehört der Familie« - und Silvester geht es auch nur bis 22 Uhr. psk



TRADITION IM LOGO. Am zweiten Weihnachtsfeiertag gibt es wieder Feuerzangenbowle unter dem Motto: »Miri in Flammen«
Fotos: Archiv

Feuerzangenbowle für die Stammgäste am zweiten Weihnachtsfeiertag unter dem Motto: Miri in Flam-

pause dauert drei Wochen und wird nur durch eine Silvesterparty unterbrochen.

Weihnachtsfeiertag und an Neujahr. Silvesterparty gibts natürlich auch. Bei Molly fängt das Fest

Termine

Anno 64

Immer samstags: ab 24 h
Dance Night mit DJ!
2.12. 22 h DJ-Abend mit DJane Trish Dubs, Afrobeat, Asiabeat
3.12. 21 h Live: All Blue, Blues Rock
ab Mitternacht Dance Night mit DJ Schröder
6.12. Leonora, Solo-Künstlerin
10.12. Hippriest, Trash-punk
ab Mitternacht Dance Night Chacal
13.12. Siggie & Friends, Blues und Rock
17.12. 22 h Boxi's Birthday Party
20.12. Thompson's Jam Session - Come One, Come All
24.12. 24 h Christmas Special, Live: Hattie & Friends - Xmas Dance Night mit DJ
27.12. Erik Jenner: The House of Cinema
31.12. 22 h Große Silvesterparty mit Live Act und DJs - Thompson's Surprise
Öffnungszeiten zum Jahreswechsel wie immer

Cantina Orange

2.12. 21 h Live-Musik
Two of Us

12.12. Geschlossene Gesellschaft
24.12. Heiligabend: Tombola + Schnaps + Weihnachtsmucke
25.12. Weihnachtsgänsekeulen und Weihnachtsschnaps
31.12. Silvesterparty + Büffet, Disco, Tanz in das Jahr 2006
Die Cantina bleibt am 26.12. und 1.1. geschlossen!

Heidelberger Krug

24.12. ab 10 h geöffnet; Weihnachtstombola!
31.12. 22 h Silvesterparty mit DJ; kein Eintritt

Logo

3.12. 20 h Bingo
26.12. Feuerzangenbowle »Miri in Flammen«
31.12. Silvesterparty für Kurzentschlossene
Das Logo hat wie immer durchgehend geöffnet!

Malheur

31.12. 20 h Silvesterparty mit DJ Jan; Eintritt 5,-

Matto

3.12. 21 h Les Malous
10.12. 21 h Schwarze Risse
Am 24.12. geöffnet im Normalbetrieb,
25./26.12., 31.1. und 1.1. geschlossen

Molly Luft

23.12. 18 h Weihnachtsfeier
31.12. 18 h Silvesterparty

Too Dark

9.12. Geschlossene Gesellschaft
17.12. 20 h Kehrausparty vor der Weihnachtspause ab dem 18.12. außer
31.12. 21 h Silvesterparty
1.1.2006 geschlossen
Sonntags immer Tatort (außer an den Schließtagen)

Yorckschlösschen

3.12. 21 h Lars Vegas & The Love Gloves Delta Blues
4.12. 14 h Große Kreuzberger Kunstversteigerung + Roger Radatz Trio
7.12. 21 h Berlin Blues Band
10.12. 21 h Die kleine Kapelle Worldmusic from Germany
11.12. 14 h Top Dog Brass Band Jazz
13.12. 21 h Lars Voges & Robert Reckin
Zwielichtige Lieder, CD Release Party
14.12. 21 h Kat Baloun & The Alley Cats Blues
17.12. 21 h Hardy's Blues Ocean Group



MAL WIEDER IM YORCKSCHLÖSSCHEN: Ben Mayson mit seiner Band am 4. Januar Foto: Archiv

18.12. 14 h Roger & The Evolution CD-Release-Party
21.12. 21 h Wayne Martin Band Soul
24.12. 21 h Ernie X-Mas Cocktail Blues 'n Boogie
25.12. 14 h 61-Paraders Trad. Jazz
28.12. 21 h Guitar Crusher & The Mellowtones
31.12. 22 h Roger & The Evolution Silvesterparty
1.1. 14 h Roger & The Evolution 4.1. 21 h Ben Mayson Band Soul

KuK-Termine

8.12. 20 h Redaktionsstammtisch im Heidelberger Krug

30.12. Redaktions- und Anzeigenschluss

Sporttermine

Logo

4.12. Bayer Leverkusen : Hertha BSC
10.12. Hamburger SV : Hertha BSC
18.12. Hertha BSC : 1. FC Nürnberg
Champions League 6./7.12.
UEFA-Cup 14./15.12.

Malheur

Jedes Wochenende Konferenz und Hertha live

Molly Luft

Bundesliga live auf Premiere

Cantina - tiefer gelegt

Lateinamerikanisches zur Eröffnung des Kellers

Das Tuning war erfolgreich. Die Cantina Orange präsentiert sich nun auch offiziell zweistöckig. Der neue Keller wurde im November stilgerecht eingeweiht. Für die Gäste gabs ein reichhaltiges Büffet und viel Musik. Für letztere sorgten Ramon Loo und Carlos Mieres, zwei alte Bekannte, die mit ihren lateinamerikanischen Weisen immer wieder zu den gern gehörten Gästen in der Cantina gehören.



ALTE BEKANNTE: Carlos Mieres (links) und Ramon Loo weihten den Cantinakeller musikalisch ein. Foto:psk

Die Hauptrolle spielte an diesem Abend jedoch der Keller, der auch in Zukunft der Ort für die verschiedenen Events in der Cantina Orange sein soll. Außerdem ist es so etwas wie die Spielwiese, denn hier steht auch der Billard-Tisch und außerdem gibt es auch noch eine Karaokeanlage.

Als der Renner hat sich jedoch schnell die ge-

mütliche Sofa-Sitzecke erwiesen, die wohlige Wohnzimmeratmosphäre verbreitet. Einen kleinen Stilbruch gibt es allerdings: Während sich die Cantina in ihrer durchgehenden Farbgebung weitestgehend in Orange gewand-

(siehe der name), sorgt die Beleuchtung im Keller für ein aufregendes Blutrot - zumindest bei den Konzerten. Oder Lesungen, wie bei der Halloween-Vorpremiere, als es im Keller schon um Massenmörder ging. psk



DIE GEHEIMKAPELLE SELBER SPIELT SELBER: Die Jungs mit dem erdigen Deutschrock sprangen kurzfristig im Anno 64 ein - und machten mächtig viel Spaß. Fotos: psk

Anno'64

TANZ > KICKER > KIEZKÜCHE > PARTYS

- > Jam Sessions
- > Live Music
- > Dance Nights
- > jeden Sonntag Kiezküche
- > Happy Hour
- > Billard & Kicker

Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
 Tel. 030 / 69 53 62 00
 So ab 17h, Mo ab 20h, Di-Sa ab 16h
 Kiezküche sonntags ab 18h
 Nähe U-Bhf. Südsterne (U7)
 Das Anno im Netz: www.anno64.de

Verein zur Steigerung der Lebensqualität sucht Mitglieder

Bei uns können Sie...
 Ihre Kunstwerke ausstellen
 aus eigenen Manuskripten vortragen
 Lesungen veranstalten
 Konzerte geben

Kontakt: *Viridis* Café & Blumen
 Blücherstraße 59, 10961 Berlin (Kreuzberg)
 Telefon/Fax 030 - 69 50 30 50
 E-Mail citygruen@web.de

STREETCUT

jetzt immer:
 schneidige
 erlebnisse
 bei rikki -
 ab € 10,-

Mittenwalder Str. 12
 U Gneisenaustraße
 - ohne Anmeldung -
 Mo-Fr 11:00-20:00
 Sa 10:00-16:00

**AB 14. DEZEMBER
 TÄGLICH HAPPY
 HOUR 10 - 16 UHR
 0,4 LTR. BIER
 1 EURO**

**WIR NEHMEN
 AUCH NOCH DIE
 GUTE ALTE
 D-MARK**

**WEIHNACHTS-
 FEIER AM 23. 12.
 18 UHR**

**SILVESTERPARTY
 AB 18 UHR
 EINTRITT 15 EURO**



**DIE ECKKNEIPE
 IM KIEZ**

**TÄGLICH VON
 10 bis ?? Uhr**

**Blücherstr. 17/
 Ecke Mittenwalder
 Tel:691 87 41
www.mollyluft.de**



Henkelstuben

Die kleine familiäre Kneipe im Kiez!!!
 Bei Toni und Haller.
 Reinschauen, antesten, wohlfühlen, kliebenbleiben

Neue Öffnungszeiten!
 Täglich von 10 Uhr bis ???
 Jetzt auch mit Frühstück!

Henkelstuben
 Blücherstraße 19
 Tel. 693 65 56



Das Schicksal von Christiane F. berührt noch heute

Drogenabend im Too Dark



Themenabende im Too Dark sind in der Regel eher von heiterer Natur. Dass das nicht immer so sein muss, bewies der Abend, an dem sich die Gäste mit dem Thema »Drogen« auseinandersetzten.

Zentraler Programmpunkt des Abends war der Film »Christiane F, Wir Kinder vom Bahnhof Zoo«. Obwohl der Streifen nun an die 30 Jahre alt ist, hat er nichts von seiner beklemmenden Realität verloren. Im Publikum saßen denn auch einige Jüngere, die dieses Werk von Uli Edel noch

nie gesehen hatten. Auch auf sie verfehlte der Film seine Wirkung nicht.

Anschließend beleuchtete Uwe Goldschmidt in einem nachdenklichen Vortrag das Thema. Dabei machte er deutlich, dass es durchaus unterschiedliche Betrachtungsweisen der Drogenproblematik geben kann.

Dies zeigte sich dann auch in der anschließenden Diskussion, die mit großem Ernst geführt wurde.

Der Versuch, ein ernstes Thema anzupacken hat sich in jedem Fall gelohnt
psk



UWE GOLDSCHMIDT machte sich Gedanken über das Thema Drogen.
Foto: psk



Herbstkinder Billi, Kai und Cindy feierten ihren Geburtstag - im Keller!

Kinder, wie die Zeit vergeht: jetzt ist Molly Luft mit ihrer Kneipe auch schon ein Jahr in unserem Kiez. Im November des vergangenen Jahres hatte sie das Bullys übernommen. Nun wurde kräftig das Einjährige begangen. Zahlreiche Freunde und Gäste waren gekommen, um bei Musik und Freibier nach Kräften zu feiern.

Ein Jahr Mollys Kneipe, die KuK gratuliert zum Einjährigen!
psk

Seit einem Jahr im Kiez

Molly Luft feiert mit Freunden, Freibier und Musik



MOLLYS GEBURTSTAGSGÄSTE: Seit einem Jahr betreibt Molly Luft ihre Kneipe in der Blücherstraße.
Fotos: Marenke

Cantina Orange

Café · Bar · Restaurant

Schwäbische Küche

GRÖßER · BESSER · TIEFER

Billard-Keller eröffnet!

Nehmen noch alle Arten von Feiern an: Im Speiseraum bis 30 Personen, 30 - 35 Personen im separaten Partykeller

Mittenwalder Str. 13
10961 Berlin-Kreuzberg
U7 Gneissaustraße

Tel. 616 758 88 Fax 695 349 31
cantina-orange@gmx.de
www.dracomedia.de/cantina-orange

„Zum alten Kameraden“



Montag bis Freitag 11 - 19 Uhr
Baerwaldstr. 54 · 10961 Berlin
Telefon 6 91 69 70

Bei Vorlage dieser Anzeige 5% Rabatt

taktlos ..tanzt

von Walzer bis Salsa

Mittwoch, 11. Januar 2006
ab 19 Uhr:
Tag der Offenen Tür
mit kostenlosen
Schnupperkursen

Urbanstraße 21, 10961 Berlin
Telefon 030 - 693 58 35
www.taktlos.de

Ristorante Pizzeria

San Salvo

Familiär mit Flair
in Ihrer
Nachbarschaft

...und supergünstig

10 Fleischgerichte unter 5 Euro
10 Pizzas unter 3 Euro
alle Pastagerichte
unter 3,50 Euro

Wilmsstraße 13
10963 Berlin Kreuzberg
Telefon 030 - 693 78 05

Oh, welch ein Glück zur Weihnachtszeit

Kein rosaroter Panther im »industrial garden«

Dickt verumumt schlichen letzten Samstag die Menschen über die Bergmannstrasse. Im abendlichen Dunkel verschwanden einige im hellerleuchteten Tor zum ehemaligen Parkplatz des Reicheltmarktes, bereits im Sommer als angenehmer Biergarten mit Programm genutzt. An einem kleinen (Lager)feuer konnten sich die Besucher die von der Winterkälte erstarrten Hände wärmen, bevor sie die »galerie im industrial garden« betreten. ATTI hatte wieder einmal am Samstag in ihr Kunstprojekt geladen. Bekannte Musiker aus ihrem Umkreis konnten sich dem Publikum wie auch schon an den anderen November-Wochenenden präsentieren.

Die Band »Mamas Weed« ist zwar nicht meine Richtung, aber von guter Klasse. Und für diese Qualitäten wurden die Berliner unlängst belohnt: In ihrer Kategorie erspielten und ersangen sie sich den »Jägermeisterpreis« auf Bundesebene. Was allerdings nichts mit dem Slogan zu tun hat: »Ich trinke Jägermeister weil mein Dealer zur Zeit im Knast sitzt. Jägermeister. Einer für alle!« Kürzlich noch einmal erwerbbar in einem seriösen Superladen auf dem Kiez als Inkognito-Reprint des Originals von Ernst Volland / Edition Voller

Ernst. Diese Konzertreihe in dem Kunstprojekt findet am 3. Dezember ihren Abschluss. ATTI hat etwas Besonderes geplant. Mitglieder der Band »Cobra Jet« wollen ihren Diskurs als Performance auf die Bühne bringen, nicht zum Instrument greifen, sondern ihre Musikneigungen von den CD-Playern zelebrieren. Ob das Ereignis wirk-

alen Wahrheit. Es ist der phantasievolle Protest der Künstlerin gegen die belastende Wirklichkeit. Ihre Sprache ist ironisch, ihre Ansagen sind frontal, ihre Formmittel stecken trotzdem voll ästhetischem Wohlbehagen. Sie ist eine Meisterin der Zeichnung, am realen, gegenständlichen Ursprung hält sie ihre fantasievollen Abstraktionen fest. Die



KÜNSTLERIN ATTI im Gespräch mit Besucherin
Foto: Brookmann

lich stattfindet, hängt von vielen Dingen ab. »Oft sagt eine Band erst am Tag vorher zu«, so die Gastgeberin. Aber in der Spontaneität liegt die Würze.

Dass ATTI eine vielseitige Künstlerin ist, beweist nicht nur das Projekt in der Bergmannstraße. Mögen einige Betrachter diesen überschäumenden Quell visueller Mittel als hart empfinden, so sind es doch nur die optischen Niederschriften einer re-

Künstlerin weiß genau, wie man Licht und Farbe einsetzt. Und so wird aus der Sammlung von Zeichnungen, Malerei, Objekten, Lichtquellen eine mythische, traumhafte Installation, die im Einklang mit den Fragmenten des Originalzustands dieser Räume steht.

ATTI, in den ersten Jahren ihrer künstlerischen Arbeit auch unter dem Pseudonym Gironimo bekannt, war Sängerin der

Punkband »Bluttat«, seit 1997 der Punkband »Payback«, DJ in angesagten Clubs wie dem »Wild at Heart« in SO 36, trat mit Liedern der Waldorff und Dietrich aus den 20er und 30er Jahren in der Volksbühne mit dem Pianisten Sir John Henry auf, wurde für eine Hauptrolle an das Cottbusser Theater engagiert, arbeitete an Filmen und Videos mit oder inszenierte diese. Arbeitererfahrungen sammelte die Kreuzbergerin in England (Titel Masters Degree), California, New York City, Marokko und Thailand. Und die Gastgeberin der Events in der Bergmannstrasse, mit ihrem selbstgestylten blauen Outfit, blauen Haaren und rosarotem Stricktäschchen für alle Utensilien eines Abends brachte es 2003 immerhin auch zum erfolgreichen 2. Staatsexamen als Studienrätin für Kunst.

Vielleicht etwas herbe Kost für den ungeübten Geniesser oder für den Salonkunst-Orientierten in den Räumen am »industrial garden«, aber auf jeden Fall eine Augenweide, für jene die sich guten Qualitäten weg vom Mainstream öffnen möchten. Genauere Informationen über Kunst und Events sind im Internet unter www.payback5.de abfragbar.

Dieter Brookmann

Chancen für junge Bands

„Some bands never had a chance“ ist die lakonische Feststellung zum Musikmarkt der Leute von Space-Hall. Vielen Bands fehlt in den ersten Jahren das Geld für gute Instrumente und machbare Technik, um in der Szene eine Chance zu haben. Die Space-Hall-Mitarbeiter um ihren Chef Peter, Initiatoren des „Neu - Independent Recordstore“ in der Bergmannstrasse 5, wollen mit ihrem Musikmarkt Möglichkeiten für Musiker eröffnen. Am 3. Dezember von 14 bis 21 Uhr und am nächsten Tag von 12 bis 19 Uhr, können gebrauchte Musikinstrumente und anderer Bandbedarf besichtigt und zu günstigen Preisen erworben werden. db

Finnischer Weihnachtsbasar

Das Finnland Zentrum, Schleiermacherstr. 24, veranstaltet am 3. und 4. Dezember jeweils von 11 bis 18 Uhr einen Weihnachtsbasar mit finnischem Essen und Trinken. Zu den Spezialitäten gehören Lachssuppe, Piroggen und Lapin Kulka.

Weihnachtssingen und Geburtstag

Pfarrerin Maija Jalass von der Finnischen Kirchgemeinde lädt zum Weihnachtssingen am 8. Dezember ab 19 Uhr in die Passionskirche ein. Anschließend bittet sie ihre Gäste zu einem Imbiss zu ihrem 60. Geburtstag in das Finnland Zentrum Schleiermacherstrasse ein. Statt Geschenke wünscht sich die aktive Pfarrerin Spenden für die Gemeinde oder für deren Aktion »Mückenhäuschen«.

Konzert für Obdachlosenarbeit

Ein finnisches Weihnachtskonzert für die Obdachlosenarbeit der Heilig Kreuz-Passions-Gemeinde gibt es am 11. Dezember ab 19 Uhr in der Passionskirche. Weihnachtsmusik vom Barock bis heute von finnischen und deutschen Komponisten präsentieren Esa Runttunen (Bassbariton), Jarkko Riihimäki (Klavier) und Tanelo Turunen (Cello).

Punk, Rock, Mittelalter

Silvester im Arcanoa

Live gestalten Crazees und die Special Guests Brut das Silvesterprogramm in der Kult-Ur-Bar Arcanoa das Silvesterprogramm. Ob es zu einem wildrauschenden Fest der freien Kunst kommt, wie in den vergangenen Jahren, bleibt offen. Jeder Gast kann die Frage

selbst beantworten. Auch am 24. Dezember ist das Lokal mit dem Fluss im Tresen geöffnet. Weihnachtsprogramm: Open Stage. Und die Kinoliebhaber müssen auch im Dezember nicht auf ihre Filmabende mit 16mm-Streifen und Videos verzichten. db

Zu Silvester auf den Berg

Golgatha öffnet zum Jahreswechsel

Eine der gefragtesten Silvesterparties gibt es auch in diesem Jahr wieder im Golgatha am Kreuzberg. Das Lokal mit Garten am Katzbachstadion öffnet wie immer nur einmal zur Winterszeit und das ist zum Jahreswechsel. Diese Party ist sehr gefragt, weil man von der Dachterrasse

einen wahnsinnigen Blick über die Feuerwerkslandschaft von Berlin gegen Mitternacht hat. Ja und wer nur vom Kreuzberg auf die Stadt schauen wollte, wird sicherlich doch noch animiert, im Golgatha nach 12 sein Tanzbein zu schwingen. Eintritt ist immerhin frei! db

Schwarze Perlen zum Neuen Jahr

Große Soul-Nacht mit Hits aus vier Jahrzehnten

Ihre Big New Years Eve Party feiern die Gäste der Junction Bar mit den Black Pearls. Die Berliner Soul-Cover-Band präsentiert in der Silvesternacht die großen schwarzen Welthits aus den letzten 40 Jahren und lässt eigene Kompositionen

einfließen. Schützenhilfe während der Nacht in das neue Jahr erhalten die Musiker von DJ Raven.

Auch am Heiligabend gibt es etwas in dem bekannten Jazzclub in der Gneisenaustasse: Die Mike Russel Band aus Washington D.C.

Das umfangreiche Programm bietet auch im Dezember einiges: 16. Dezember: Kat Baloun & Nina T. Davis und The Alleycats. Die junge Berliner Pianistin Davis war bereits kürzlich Gast mit ihrer amerikanischen Kollegin Baloun (Blues Harp)

in der Gneisenaustasse.

22. Dezember: Das letzte Konzert mit Boogie Down Lodz (Funky Grooves).

28. Dezember: Unique Pop mit Yoko.

Jeden ersten Montag des Monats präsentiert sich die Kreuzberger Musikalische Aktion/Antenne.



Ma wieder jut jefeiert

Johanna G. gratuliert zum Einjährigen

Da issit wieder, nur eines meiner Probleme, gleich is Redaktionsschluss und ick komm nich aus de Puhschen. Aber ick will it och nich versäumen, an dieser Stelle der KUK zu jratulieren, nämlich zum einjährigen Bestehen. Und dit wurde am 11. November im Logo denn och ma richtig jefeiert zur offenen Redaktionsrunde. Dit Schwäble hielt ne tolle Rede, di war so

jut, dit se eijentlich hier ringehört. Man danke und Blumen warn och im Spiel und man schwelgte in Erinnerungen - wie hat dit alles anfangen. Und ick sach mal, dit war die beste Bier-Idee seit langem, als dit Schwäble meinte, jetzt mach ma mal ne Kiez-Zeitung. Da soll mal ener sagen, Trinken ist nich produktiv. Und wie vor einem Jahr so oft, jing och diesmal

die Feierei zum Jubiläum richtig ab. Die Ideen warn mal wieder so jenial, das ick meine mich erinnern zu können, dis wa jetzt im Logo och 'n Mädchen-Chor haben, nämlich die Logo-Lerchen. Und die ham ma am nächsten Morjen och singen jehört - dit warn aber eher die Bier-Lerchen, und ick sach mal schönen Dank für den wundervollen Abend!



Von der Bieridee zur Zeitung

Die KuK blickt auf ihr erstes Jahr zurück

Ein Jahr Kiez und Kneipe liegt jetzt hinter dem KuK-Team. Bei der letzten offenen Redaktionsrunde wurde das natürlich gebührend gefeiert (siehe obigen Artikel). Für die Macher der KuK ist das schon ein kleines Wunder, was aus einer Bieridee so alles werden kann.

Angefangen hatte alles mit Peter S. Kaspar und Miran Hauptmann, die im Herbst 2004 aus dieser Bieridee eine Zeitung entwickelten. Mit einer kopierten zwölfseitigen Nullnummer zogen die beiden im Kiez los und versuchten Anhänger für dieses Projekt zu finden.

Nicht überall stießen die beiden damals mit ihrer Idee einer »Zeitung von Nachbarn für Nachbarn« auf offene Ohren. In einem hier nicht näher bezeichneten Restaurant mit angeschlossener Freizeitanlage wurde ihnen beschieden: »Die Leute aus dem Kiez interessieren uns nicht. Wir wollen Gäste aus Schöneberg und Charlottenburg.« Aber es gab ja auch noch die anderen. Dass das Logo von Anfang an dabei war, verstand sich fast von selbst,

das Too Dark, die Cantina Orange und das Anno 64 waren ebenfalls von Anfang an mit an Bord. Bald folgte das »backbord«.

Schon mit der zweiten Ausgabe erhielt erfuhr die KuK bundesweit Aufsehen. Der Anlass war allerdings ein sehr tragischer. Als die Tsunami-Katastrophe über Südostasien hereinbrach, gründete der Münchner Kameramann Michael Boxrucker, ein Schulfreund Peter Kaspars, den Hilfsverein »Khao Lak Friends«. In der Silvesternacht sammelten die KuKler spontan für diesen Verein. Rund 350 Euro kamen zusammen. Der Tagesspiegel berichtete über diese Aktion, dann das ZDF, der RBB, SAT.1 und verschiedene Zeitungen und Magazine.

Am Ende kamen über 15000 Euro für »Khao Lak Friends« zusammen, mit denen bereits im Februar drei Wiederaufbauprojekte finanziert wurden.

Natürlich beschränkte sich die KuK im Wesentlichen auf das Geschehen im Kiez. Zu den ersten ganz großen Highlights gehörte der Karneval der

Kulturen. Die KuK, die ursprünglich mit einer Auflage von 1000 gestartet war, wurde anlässlich des großen Festes mit 3000 Exemplaren gedruckt.

Inzwischen hatte sich auch personell einiges getan. Aus dem Zweimann-Team war eine ganz Crew geworden. Marianne Ben Brahim, Horst Murken und Felix Hungerbühler für die Technik waren hinzu gekommen. Es folgten als redaktionelle Verstärkung Martin Jungemann und Gerd Marenke.

Mit der Erweiterung in den Bergmannkiez hat sich das Team noch einmal vergrößert. Birgit Wilhein und Dieter Brookmann kümmern sich nun jenseits der Gneisenau um Anzeigen und Redaktion.

Inzwischen hat die KuK eine Auflage von 2000 erreicht. Aus den vier Kneipen zu Beginn sind nun satte 15 geworden. Die KuK freut sich natürlich über jede, die in Zukunft noch dazu kommt.

Insgesamt finden die KuKler, dass es ein gutes erstes Jahr war und freuen sich schon auf den nächsten Jahrgang.

psk



Wir wollten nur mal Danke sagen

Wer der KuK einst auf die Beine half

Von der Idee bis zu ihrer Verwirklichung war es ein weiter Weg, der ohne Hilfe nicht zu schaffen gewesen wäre. An dieser Stelle wollen wir uns bei all denen bedanken, die uns auf unserem Weg im ersten Jahr begleitet haben.

Zuerst gilt unser Dank Sylvie, der Chefin des Logo. Sie begleitete die KuK von ihrem ersten Atemzug an und wurde gleich zur ersten Anzeigenkündin. Sylvie war es auch, die Jens von Amuserent mit ins Boot brachte. Ohne deren Anzeigen in den ersten Monaten wäre die KuK nicht überlebensfähig gewesen.

Eine Zeitung hat es so an sich, dass sie eigentlich erst zur Zeitung wird, wenn sie gedruckt wird. Da half uns Uli weiter, der nicht nur den Draht zu unserer Druckerei

KOMAG legte, sondern dort das Blatt auch selbst Druck. Die beiden Chefs Jürgen und Stefan Kriebel standen uns im vergangenen Jahr auch jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Auch dafür an dieser Stelle herzlichen Dank.

Vier Kneipen waren es, die von Anfang an ihr Vertrauen in uns setzten. Gerald vom Anno 64 war von dem Konzept von Beginn an angetan, ebenso wie Carmen und Bashkim von der damals ebenfalls recht neuen Cantina Orange. Durch das reichhaltige und abwechslungsreiche Programm des Too Dark profitierte die KuK von Beginn an inhaltlich.

Dass sich schon bald zahlreiche andere Kneipen der KuK-Familie anschlossen, hat uns natürlich sehr gefreut und so wollen wir uns bei dieser Gelegenheit

bei all den Wirten bedanken, durch deren Engagement der einzigartige Vertriebsweg der KuK, die ja in der Regel in den Kneipen auf den Tischen ausliegt, überhaupt erst ermöglicht haben.

Die KuK ist ja auch eine Mitmachzeitung. Zugegeben, manchmal wünschten wir uns dabei etwas mehr. Dennoch haben sich viele Autoren an der KuK beteiligt, die nicht direkt zu unserem Team gehören. Auch ihnen ein Dankeschön.

Dies geht auch an alle unsere Anzeigenkunden, mit denen wir im vergangenen Jahr zusammenarbeiteten.

Und dann natürlich eine herzliche Umarmung und ein dicker Schmatz an all unsere Leser. Wir hoffen es hat Spaß gemacht. Uns auf jeden Fall.

Wer ist wer?

Das Team der KuK

Wer ist eigentlich wer im Team? Eine kleine Übersicht:

psk: Peter S. Kaspar, Gründer, Chefredakteur, Hektiker.

g.e.r.d.: Greiser erster Redaktionsdiener, Gerd Marenke, stellvertretender Chefredakteur, fängt den Generalhektiker häufig mit dem Lasso ein.

mbb: Marianne ben Brahim, Anzeigenleiterin, multitaskingfähig.

fs: Friedrich Schindler, distinguiert älterer Herr aus dem Kiez.

jam: Dr. Martin Jungmann, politikgeschädigt, St Pauli Fan.

fh: Felix Hungerbühler, Computertherapeut und Cheftechniker.

kp: Kuno Plastik, kennen wir selbst nicht.

ma: Manuela Albicker, Organisationschefin - original Schwarzwaldimport.

fb: Fouzi ben Brahim, maghribinischer Gastkolumnist.

sk: Seppo Kyrvilä, finnischer Gastkolumnist.

kg: Johanna G. Berliner Lokalkolorit zwischen all den Schwaben, Finnen, Tunesiern, Holsteinern.

bw: Birgit Wilhein, ziemlich neu

db: Dieter Brookmann, auch neu.



**Textil druck Textil
gestaltung**

Mittenwalder Straße 47 10961 Berlin
Werkstattverkauf und Auftragsannahme
Mo / Di 11:00 - 19:00 Sa 11:00 - 18:00
und nach Vereinbarung
Tel.: 627 363 41

BLUE GECKO DESIGN

Café und Bar
backbord
Gneisenaustraße 80
am U-Bahnhof / Ecke Schleiermacherstraße

Schöner Biergarten - Frühstück

Weihnachtsfeiern bis
50 Personen gestalten wir gern
nach Ihren Wünschen

Tel. 030 / 26 07 48 70
Räume und Terrasse barrierefrei

Je stiller die Nacht

Friedrich Schindler erzählt eine wahre Weihnachtsgeschichte

Sie saßen in der winzigen Kammer hinter dem Saal. Die Klänge eines alten Weihnachtsliedes drangen dumpf durch die staubgraue Wand. Auf dem Tisch brannte eine dicke rote Kerze und warf unruhige Schatten auf die Gesichter der beiden. Sie sprachen nicht. Er starrte auf den Kalender über ihrem Kopf und grübelte, ob er Gestern wirklich noch abreißen sollte. In ein paar Tagen hängt da sowieso ein neuer, dachte er träge. Sie verbrannte kleine grüne Nadeln, die sie von dem Zweig unter der Kerze pflückte.

»Mach doch mal das Radio an«, sagte sie.

Er drehte sich um zum Regal in der Ecke und hob den Schalter. Eine schöne Stimme aus dem Äther sprach: »... da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt

Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger...«

Sie starrte ihn fassungslos an. »Mach aus«, sagte sie. Ihr Gesicht war hart. - Tu was sie sagt, dachte er. Und sagte: »Hoffentlich sind die bald fertig mit ihrer blöden Weihnachtsfeier. Schön, 'O Tannenbaum' singen und sich den Bauch vollschlagen und wir warten hier ewig auf Feierabend.«

»Ihr Hausmeister habt doch immer was zu jammern. Generalschlüssel festhalten ist ja sooo eine schwere Arbeit.«

»Soll der Kasten über Nacht offen stehen oder was? Abschließen muss sein.«

»Und ich muss nachher noch den ganzen verdammten Saal putzen und bohnen.« »Na und? Morgen noch und du hast zwei volle Wochen Urlaub.« »Und du kriegst später das Doppelte an Rente.«

Sie schwiegen wieder gedankenlos. Der Geruch verbrannter Nordmannannadeln hing schwer in der Luft. Er rauchte. Wortfetzen drangen durch die Wand. - Jetzt sind sie immerhin schon bei der Ansprache, dachte er. Sie dachte: Blödmann, und stocherte mit einem abgebrannten Streichholz im Aschenbecher. Das Klopfen hatten sie nicht gehört, so leise war es gewesen. Da stand der Weihnachtsmann in der Tür, groß und dick und mit rotem Mantel.

»Wer bläst denn hier Trübsal«, rief er und

schwang lachend die Rute. »Nun kommt schon, drüben ist für euch gedeckt, und Gänse warten nicht gern. Keine Angst, Kinder, die Rede ist vorbei! Jetzt wird gefeiert und ihr seid dabei.«

Die beiden sahen sich kühl an, zögerten, standen endlich auf und glotzten dem Weihnachtsmann nach. Die Tür stand leer und offen und sie glaubte zu träumen. Der Hausmeister ging voran, glaubte an gar nichts als die Gans auf dem Tisch und sagte: »Ich helf dir dann beim Müll.«

Sie glaubte noch immer an einen Traum, als sie hinter dem Weihnachtsmann in den Saal trat. Er war schön und festlich geschmückt, vorn auf der Bühne stand ein Schlitten, vollgepackt mit

Geschenken. Ein schwerer Bratengeruch zog lecker durch den Raum und die Gäste blickten erfreut auf die Parade der Nachzügler. »Stille Nacht' verklang und Hüte mit den Losen für die Tombola gingen herum. Sie kämpfte mit den Tränen. Ein wenig vor Glück, denn der Hausmeister brachte ihr Punsch.



Zwei! Tausend! Sechs!

Seppo Kyrvilä freut sich auf die Fußball-WM

Es rückt näher. Und näher. Immer näher. Das magische Datum, das große, die Menschheit verbindende Fest. Jetzt müssen wir nur noch Weihnachten und Silvester überstehen, und dann ist WM Jahr! Auch wenn mein Herz eher für Skispringen und Eishockey schlägt, lasse ich mich gerne anstecken von der Vorfreude. 2006 wird die Welt zu Gast sein in Berlin, nun ja, Teile davon. Gespannt bin ich auf die Auslosung. Welche Freunde des Rensports werden in unsere Stadt kommen? Glutäugige Schönheiten aus dem Land des Weltmeisters? Stiernackige Trunkenbolde aus Britannien? Melancholische Lusitanier? Wer auch immer kommt – ich freue mich, meiner zweiten Hei-

mat einen kleinen Dienst zu erweisen und halte die Daumen für die Deutsche Mannschaft. Das fällt aus zweierlei Gründen leicht: Zum Einen hat sich Finnland nicht für das Turnier qualifizieren können und zum Anderen habe ich so fast nichts mit Hertha BSC zu tun. Denn der Fußballklub der Hauptstadt ist für mich, obwohl Völkerkundler und seit Jahren Bewohner dieser Stadt, nach wie vor ein großes Rätsel.

Das beginnt schon mit dem Namen: Wo sonst in der Welt gibt es ein Team, das heißt wie üblicherweise nur ältere Damen? SC Edeltraut Helsinki? Rosemariespor Ankara? Annelese United? Undenkbar! Dem Berliner, zumindest dem aus dem ehemaligen

Westteil, ist das jedoch egal – er macht aus dem peinlichen Namen einfach einen noch viel peinlicheren Schlachtruf: Ha! Ho! He! Hertha BSC! Das ist so schlicht, dass selbst Diederich Diederichsen hierin keinen Reduktionismus oder ähnlichen antiintellektualisierten Antug interpretieren könnte. Und dann ist da noch Herthinho. Alle Fußballmaskottchen sind überflüssig und in der Regel von erschreckender Hässlichkeit. Dieser fettleibige Teddybär mit blau-weißer Haartracht und dem denkbar debilsten Gesichtsausdruck jedoch lässt selbst das Stuttgarter Plüschkrokodil und den VW-Wolf vergleichsweise sympathisch oder possierlich wirken.

Der Berliner indes liebt seinen Erstligaklub mit stoischer Hingabe. Selbst wenn kurz vor Saisonende meisterschaftsentscheidende Spitzenspiele auf dem Tableau stehen, nimmt man in meiner Nachbarschaft davon kaum Notiz und schaut in der Premiere-Gaststätte des Vertrauens stoisch das obligatorische Unentschieden von Hertha gegen eines der Bielefelds der Liga. Dass Hertha selbst einmal in Gefahr geriete, Meister zu werden, glaubt zum Glück niemand ernsthaft. Zwar reifen in den Boulevardblättern einschlägige Blütenträume, wenn einmal zwei Spiele in Folge glücklich gewonnen werden, aber im Grunde ist das nur Folklore und maximal ein Platz im vor-

deren Mittelfeld drin. Zur Fussball-WM wird Hertha glücklicherweise nur wenig beisteuern. Arne Friedrich (sprich: Früdrißch), ein unauffälliger Defensivspieler, wird im Kader der Deutschen stehen, der ein oder andere vierschrotige Verteidiger wird mit der einen oder anderen fremden Nationalmannschaft nach der Vorrunde ausscheiden. Nichts wird von der Lust oder eben Unlust von Herthas launischem Superstar Marcelinho abhängen. Niemand wird „Ha! Ho! He!“ brüllen! Herthinho verbringt den Sommerurlaub auf seinem Heimatplaneten.

Und das Endspiel im Olympiastadion wird mit Sicherheit nicht unentschieden ausgehen.


 Bio vom Feinsten
Beumer & Lutum
Bäckerei.
 Filiale Zossener Straße
 Zossener Straße 34,
 10961 Berlin
 Tel.: 030 - 612 094 72
 Fax: 030 - 612 094 76

Kneipe · Café · Bar
 italienische Küche

 Täglich geöffnet ab 17:00
 samstags ab 15:00
 Cnreissenastraße 17
 10961 Berlin-Kreuzberg
 Tel. 69 56 70 25
 www.cafe-bar-malheur.de
 Liga-Konferenz plus Hertha
 Pool & Kicker im Souterrain

Zur Kenntnis

Ich bin weder Kreisvorsitzender noch Mitglied der Partei »DIE GRAUEN - Graue Panther« sondern Mitglied der WASG

Volker Ritter,
Kreuzberg

Aufputzmittel Damenchor

Kreuzberger Nachtigallen zwitschern im Yorckschlösschen



FRÖHLICHE SANGESSCHWESTERN: So schön kann Liebe und Herzschmerz sein - wenn vom Kreuzberger Damenchor vorgetragen. Foto: Manuela Albicker

Mit einem besonderen musikalischen Leckerbissen wartete das Yorckschlösschen am 11.11. auf. Der Kreuzberger Damenchor präsentierte nach langer Zeit in diesem Jazztempel seine Sangeskunst. Wie immer bei den wichtigen Veranstaltungen in diesem bekannten Musiklokal an der Yorck- und Hornstrasse waren die Räume mit interessierten Zuhörern bis auf den letzten Platz gefüllt. Dicht an dicht drängten sich die Gäste, um sich den stimmlichen Künsten der sangesfreudigen Damen bei Bier und Imbiss hinzugeben. Mit Inbrust vorgetragene Lieder von brennend-heißer Liebe, heimlichen Sehnsüchten und schmerzlichen Abschieden rissen das Publikum mit. Viele stimmten mit ein, in diesen Streifzug der bekanntesten Lieder und Hits von den Goldenen Twenties bis ins 21. Jahrtausend. Und im Gedanken der Stammbesucher ging es sicherlich nicht um Liebelei

in einer kleinen Konditorei, sondern an die eigenen Erinnerungen mancher Romanze im Yorckschlösschen.

Seit drei Jahrzehnten treffen sich die Kreuzbergerinnen und zum Schwätzen und zum Singen. Aber viel lieber zum Singen. In der Anfangszeit machten sie ganz Kreuzberg unsicher, hatten ihre grossen Auftritte im Rundfunk und Fernsehen in den 80ern und kehrten nun an eine der Wiegen ihres Erfolgs zurück, ins Yorckschlösschen. Ihre Popularität ist bis heute erhalten geblieben. Mit viel Beifall wurden sie nicht nur deshalb belohnt. Es war eine wunderbare Performance aus Sangeskunst und Darbietungsaktion, die auch junge Musiker, die eine kleine Jazz-Nachtmusik bestreiten wollten, mitrissen. Vielleicht wäre eine Tonkonserve nur ein verblichene Erinnerung an einen dieser Auftritte. Denn auch an diesem 11.11. wurde wie-

der einmal klar: Dieses sind Live-Sängerinnen, die ihre Gefühle bei den Darbietungen herauslassen und die mit vollen Einsatz ihr Publikum zur Beteiligung am Konzert aktivieren. Neben den Stimmbändern setzen die Frauen ihren ganzen Körper ein. Viel Schauspiel zu den wohlthuenden Tönen.

Viele bekannte Gesichter, nicht nur aus dem Yorckschlösschen, sondern von diesem und jenem Kreuzberger Kiez zollten verdienten Beifall. Sie alle waren aus dem Häuschen und kamen in die richtige Stimmung für diesen Abend. Hoffentlich lassen Margot, Angelika, Ulla, Conny, Sabine, Piko, Mecki, Jane, Hedwig, Renate, Linda und Anke die Fangemeinde nicht allzu lange auf einen neuen Abend warten, in letzter Zeit hatten sie sich etwas rar gemacht. Nur gelegentlich lief uns eine der Sängerinnen im alltäglichen Straßenbild über den Weg. db

Schnäppchen und Jazz

Kunstauktion im Yorckschlösschen

Bereits die 27. Kunstversteigerung geht am Sonntag, dem 4. Dezember, ab 13 Uhr im Yorckschlösschen über die Bühne. Mit dem Auktionator Jürgen Grage, selbst als Künstler beteiligt, wechselt so manches gute Kunststück seinen Besitzer.

Manche Heimlichkeit in der Vorweihnachtszeit und manche Überraschung zur Bescherung am Heiligabend kann hier auslebt werden. Viele

Künstler der Umgebung beteiligen sich wie immer, aber auch jedermann kann seine Kunstschätze feilbieten lassen. Und für die Summe aus dem Zuschlag kann dann gleich ein neues Kleinod für die Zimmerwand oder für die Sammlung erworben werden. Zuweilen gibt es auch recht ordentliche Schnäppchen. Und wieder begleitet das Roger Raddatz Trio den turbulenten Nachmittag. db

Party und Haarschnitt

»streetcut« feiert Eröffnung

Im ehemaligen Fischladen, in der Mittenwalder, werden jetzt von Rikki professionelle Haarschnitte an den Mann und die Frau gebracht. Die weißen Kacheln sind geblieben und unterstreichen den Stil des streetcut. Graffiti und rotgestrichene Flächen wirken stylish, gerade so wie Rikkis Haarschnitte.

Am 19. November wur-

de zünftig gefeiert. Zur Einweihungsparty gab es Snacks, Getränke und Musik. Trotz Partylaune und vielen Gästen konnte sich jeder, der wollte, einen neuen haircut zulegen, und das bis spät in die Nacht! Solche haarigen Nächte sind auch in Zukunft bei streetcut zu erwarten.

Herzlich Willkommen im Kiez! mbb



NEU IM KIEZ. - Rikki hat aus dem Fischladen in der Mittenwalderstraße ein schmuckes Friseurgeschäft gezaubert. Foto: Marenke

Praxis für Logopädie und Ergotherapie

Claudia van Wickeren
Bergmannstraße 108
10961 Berlin

- Behandlung aller Störungsbilder bei Kindern und Erwachsenen
- auch Haus- und Heimbesuche
- Sprachen: arabisch, kurdisch und deutsch

Terminabsprachen unter Tel. 61 20 24 05

NEXT DOOR

Der kleine 2nd-Hand-Laden nebenan. Viel Schönes für wenig Bares. Schmill bis dezent. Mittenwalder Str.13
mo-fr 16-19,
sa 14-18



Ihre Anzeige in
KIEZ UND KNEIPE
online aufgeben unter
www.kiezundkneipe.de

geöffnet von 18 - ? Küche bis 23 Uhr

Tannenzäpfle (Rothaus)
Kölsch (Früh)

täglich wechselnde
Speisen-Angebote
freitags 18.30-23 Uhr
Elsässischer Flammkuchen



Kneipe

14-tägig Musikveranstaltungen samstags

Chamissoplatz 4 10965 Berlin Tel. 691 40 21 Fax 691 40 21
www.mattoserviert.de

kids & kiez

»Kids & Kiez« ist unsere Seite für die jüngsten Leser und deren Eltern. Zwar schätzen und pflegen wir den Besuch in der Fachgaststätte unseres Vertrauens, doch wir wissen, dass Kinder nicht unbedingt in die Kneipe gehören. - Also geben wir hier regelmäßig Tipps für eine sinnvolle und erlebnisreiche Freizeitgestaltung.

Mama und Papa dürfen mitmachen

Mutter berichtet vom Winterspielplatz

Im November 2004 hörte ich zum ersten Mal vom Winterspielplatz in Kreuzberg. Ein riesiger Raum mit Schaukeln, Rutsche, Tobe-Ecke, Spielzeug in allen Variationen und Bobby-Cars. Sogar Kaffee gibt es für die Großen? Das klingt gut, und so gingen mein acht Monate alter Sohn und ich dorthin und blieben die restlichen Wintermonate begeisterte Stammgäste. Da eine solche Institution vom Mitmachen lebt, habe ich mich gern bereiterklärt, in der nächsten Saison mitzuarbeiten.

Der Tagesablauf sieht so aus, daß wir kurz vor dem Öffnen Kaffee und Tee vorbereiten, die Kaffeekasse bereitstellen und noch ein paar Klorollen in die Toiletten hängen. Da viele Stammgäste den Winterspielplatz nutzen, muss man nur den neuen Gästen kurz erklären, welche Regeln für den Winterspielplatz gelten.

Gegen 16.30 Uhr ist meistens der Höhepunkt erreicht. Es toben an hef-

tigen Tagen bis zu 120 große und kleine Personen durch den 250 qm großen Raum. Die Kinder spielen und die Eltern haben Gelegenheit, mit anderen zu quatschen oder sich auch mal in eine Ecke zurückzuziehen um in einer Zeitung zu blättern. Wir Betreuer gucken vor allem, daß immer genügend Getränke da sind und alles einigermaßen friedlich bleibt.



Um 17.30 Uhr gibt es im Lesezimmer eine kurze biblische Geschichte als ruhigen Abschluss des Tages, natürlich nur für den, der will! Danach geht es ans Aufräumen, wobei auch die Eltern mitmachen dürfen. Um kurz nach 18.00 Uhr ist meistens Schluss.

Der Winterspielplatz ist eine tolle Sache, da er Kindern bei schlechtem Wetter eine Möglichkeit bietet, sich auszutoben und mit anderen Kindern zusammenzutreffen. Er existiert ausschließlich durch Spenden, kostet also auch keinen Eintritt. Allerdings wird eine freiwillige Spende von 3 Euro pro Kind erwartet.

Da wir unter chronischem Mitarbeitermangel leiden, wäre es klasse, wenn vielleicht noch jemand Interesse hätte, bei uns mitzuarbeiten. Ihr könnt selbstverständlich eure eigenen Kinder mitbringen! Sarah Leutz



Sonne, Mond und Sterne

Laternenumzug mit der Stadtmission

Am Freitag, dem 11. November war es wieder soweit: Auch die Kreuzberger Stadtmissionsgemeinde wollte zu Martins Ehr ein Lichtermeer darbringen.

So haben wir uns um 16.30 Uhr im Gottesdienstsaal versammelt, um der Martinsgeschichte zu lauschen und erste Lieder zu singen.

Gegen 17.00 Uhr haben wir unseren Umzug um den Landwehrkanal begonnen. Ungefähr 30 Eltern und Kinder hatten wunderschöne Laternen gebastelt und wollten mit diesen nun durch die Dunkelheit leuchten.

Nach einem schönen Rundgang mit Fackelträgern und Laternen sowie mehr oder weniger inbrünstigem Gesang, gab es zum Aufwärmen heißen Kakao und Glühwein vor dem Haus der Stadtmission.

Hier wurden auch die traditionellen Martinshörnchen von zwei Menschen geteilt und verspeist, denn St. Martin wird bekanntlich aufgrund des Teilens und seiner gelebten Barmherzigkeit mit den Armen gedacht.

Aufgewärmt, satt und gut gelaunt haben alle den St. Martin-Umzug verlassen.

Frauke Dobek



Termine der Gemeinde Kreuzberg
20.12. 16.30 Uhr:
Kleine Kinder Kirche, Gottesdienst für die ganz Kleinen und ihre Eltern.
Heiligabend:
Familiengottesdienst mit Krippenspiel

Silvester: 9.30 Uhr
Frühstück auf dem Winterspielplatz. Bitte etwas Leckeres aus eurer Küche mitbringen!
Öffnungszeiten/ Winterspielplatz
Dienstags: 15.00 - 18.00 Uhr

Mittwochs:
9.30 - 12.30 Uhr und 16.30 - 18.00 Uhr
Donnerstags:
9.30 - 12.30 Uhr und 15.00 - 18.00 Uhr
Sonntags:
15.00 - 18.00 Uhr

ACHTUNG:
Mittwochnachmittag ist nur für die 4-6-jährigen geöffnet!
Alle anderen Öffnungszeiten sind für 0-4-jährige!

geschlossen.
27.12. 15.00 - 18.00 Uhr
28.12. 9.30 - 12.30 Uhr und 16.30 - 18.00 Uhr
29.12. 9.30 - 12.30 Uhr und 15.00 - 18.00 Uhr.

Zwischen den Jahren:
25.12. Winterspielplatz ge-

Neujahr ist der Winterspielplatz geschlossen.



Raus aus Berlin
Komm mit nach Gussow

Zum Winterspielplatz-Abschluss laden wir herzlich zur Osterreise ein: Donnerstag, 13.04.2006 bis Sonntag, 16.04.2006. Und im Sommer verreisen wir auch: Freitag 09.06.2006 bis Sonntag 11.06.2006. Gemeinsam mit netten Menschen wollen wir Ostern und ein Sommer-Wochenende an einem idyllischen See verbringen. Mit Wiese, Wald und Riesen-Sandhügel.

Berliner Stadtmission Johanniterstr. 2, 10961 Berlin (Evang. Kirche)
Ansprechpartner Thomas Daher Tel. 691 90 00 oder Funk 0173 / 90 33 482

Mail: daher@winterspielplatz.de



Wir vermieten unseren Gemeindesaal und

den Winterspielplatz für Feste und Feiern aller Art; für Kindergeburtstage, Hochzeiten, Verlobungen, und Seminare und Meetings bis 250 Personen

Berliner Stadtmission Johanniterstr. 2, 10961 Berlin (Evang. Kirche) Ansprechpartner Thomas Daher
Tel. 691 90 00 oder Funk 0173 / 90 33 482

Mail: daher@winterspielplatz.de



Ein bisschen Frost muss sein

Eine kleine Familie greift zur Weihnachtsaxt

Zu den schönsten Erinnerungen an die Vorweihnachtszeit zählt ein ganz besonderer Tag. Traditionell bekamen unsere Kinder den Weihnachtsbaum erst am Heiligen Abend zu sehen. Festlich geschmückt und mit vielen großen und kleinen Geschenken unter seinen ausladenden Ästen, so sollte er wie jedes Jahr ein erwartungsfrohes Leuchten nicht nur in die Kinderaugen zaubern.

Dieses Mal jedoch kam alles anders: Lange vor Weihnachten fingen die Kinder an zu betteln. Sie hatten sich in die Köpfe gesetzt, unbedingt selbst den Baum aussuchen zu wollen. Wenn schon Traditionen gebrochen werden sollten, dann aber richtig. Es wurden Vorbereitungen getroffen für eine „Baumbeschaffung“ der ganz besonderen Art.

An einem bestimmten Tag ging es dann los. Mutters kleines, altersschwaches Auto wurde ausgerüstet mit Decken, Seilen, Spanngurten und einem üppigen Picknickkorb, der natürlich der

Jahreszeit entsprach, und einer Axt! Glücklicherweise lag selbst im sonst so schneearmen Berlin eine noch weiße Decke über der Stadt. Fragen, wohin denn dieser Ausflug führen sollte, wurden nicht beantwortet. Schließlich wollten wir sie nicht ganz um ihre Überraschung bringen. Nach einer einständigen Fahrt war es dann soweit.

Eine Landstraße, an der merkwürdig viele Autos parkten, Familien ausstiegen und in ein eingegrenztes Gebiet stiefelten, machte die Sache noch spannender. Der innige Kinderwunsch sollte erfüllt werden. Sie durften ihren Baum selbst aussuchen. Was sie aber immer noch nicht wussten war, daß wir dieses Bäumchen auch selber schlagen mussten. Die Suche war noch anstrengender als auf den sonst üblichen Weihnachtsbaummärkten. Der ist zu klein, der ist zu krumm, dieser hat zu wenig Äste, so ging es fast zwei Stunden. Alle waren schon ziemlich durchgefroren, das ganze

zur Verfügung stehende Gebiet durchforstet, als sich plötzlich alle einig waren. Da steht unser Baum! Inzwischen hatten wir den Kindern erklärt dass es ausdrücklich erwünscht war, hier eine Kiefer zu schlagen.

Jetzt hieß es also ran an die Axt. Kiefernnadeln pieken unheimlich doll, der Stamm ist fest und harzig. Jeder wollte seine Kraft beweisen oder seine Technik. Für Städter ohne Erfahrung mit dem

Baumfällen ein ziemlich schwieriges Unterfangen, Aufgeben kam nicht in Frage. Irgendwann war es dann unter großem Jubel soweit. Das Bäumchen wurde zum Platz gebracht, wo alle bezahlen mussten und Netze über die Kiefern gestreift wurden. Glücklicherweise gingen wir alle gemeinsam unseren Baum schleppend zum Auto.

Jetzt begann die nächste Schwierigkeit: Wie sollte das Ding transportiert

werden? Auf dem Dach, na klar! Ohne Gepäckträger? Irgendwie ging es dann auch.

Schließlich hatten wir alles, aber auch alles verstaute: Als wir dann während der Heimfahrt so langsam wieder auftauten, begannen die Gespräche um den Baum aufs Neue. Jetzt wollten die Kinder auch beim Schmücken dabei sein! So viele Traditionen wollten wir nicht an einem Weihnachten über den Haufen werfen.

Abends, nachdem wir erschöpft, gebadet und entharzt waren sowie sämtliche Tannennadeln aus den Klamotten entfernt hatten, hing jeder seinen Gedanken an unser spezielles Weihnachtsbäumchen nach. Alle Anstrengungen, jede Streiterei, jeder kalte Zeh oder Finger waren diesen Ausflug wert!

Leider hatten wir im nächsten Jahr kein Auto mehr, aber der schönste Weihnachtsbaum, den wir je hatten, ist bis heute der selbst geschlagene und aus dem Wald geholte.

mbb



Mit dem Weihnachtsmann in den Winterwald

Tipps für Holzfäller und andere Abenteuerlustige

Die Weihnachtsvorbereitungen laufen auf Hochtouren. Plätzchen werden gebacken, es wird gebastelt und geschmückt, und alle Weihnachtsgeschenke sind vielleicht auch noch nicht beisammen. Wer bekommt bei der vorweihnachtlichen Stimmung nicht Lust darauf, der Stadt für einen Tag zu entfliehen? Ein Ausflug ins Umland bietet genügend Möglichkeiten, nicht nur zum Weihnachtsbaumselberschlagen. Es werden Lagerfeuer angeboten oder Wildbretverkauf für das besondere Festessen. Stundenlange Spaziergänge verlangen nach Glühwein oder Grillwürsten.

Folgende Informationen habe ich deshalb für alle Interessierten zusammengetragen:

Revierförsterei Gorin:

Am 17. Dezember, in der Zeit zwischen 10.00 und 15.00 Uhr, können dort die Bäume selber geschlagen werden. Treffpunkt ist der Parkplatz des Friedhofs Schönow, in 16321

Schönow, (nordöstlich von Berlin). Der Preis je Baum hängt von der Qualität ab. Durchschnittlich kostet der Weihnachtsbaum 3,00 - 4,00 € je Meter. Der Förster berät Sie gern vor Ort und warme Getränke für Groß und Klein gibt es auch.

Potsdam-Mittelmark:

Oberförsterei Potsdam, B 2 in Richtung Michendorf, Abzweig Wilhelmshorst, nach 100 Metern links, Hinweisschilder, 11./12. Dezember, von 9.00 - 15.00 Uhr, nur Kiefer! Tel.: 03 31/87 91 89.

Oberförsterei Ferch:

A 10, Abfahrt Ferch/Neuseddin, nach 50 Metern, 12./18. Dezember, Verkauf: Douglasie, Kiefer, Coloradotanne, Küstentanne, Fichte, Tel.: 03 32 05/248 04.

Niemegk:

Hinweisschilder zur Werdmühle beachten, am 11. und 18. Dez., Nordmann-, Colorado- und Küstentanne sowie Fichte, Tel.: 033 84/35 20 21

Oberförsterei Grünau:

10. bis 12. und 17. bis 19. Dezember, Verkauf von Fichte und Kiefer. Tel.: 033 85/519 22 40

Lehmin:

Revier Großheide. Treffpunkt Waldfriedhof, am 19. Dezember, 10.00 - 15.00 Uhr, Selbsteinschlag und Verkauf von Fichte, Schwarzkiefer und Küstentanne. Tel.: 0172/314 39 35

Oder-Spree:

Alt Madlitz, Lindenstr. 19, 11./12. und 18./19. Dezember, 9.00 - 16.00 Uhr, Blau- und Nordmantanne sowie Blaufichte. Lagerfeuer, Wildschweinbraten, Verkauf von küchenfertigem Wildbraten. Wochentags, 8.00 - 16.00 Uhr, nur Baumschlagen. Tel.: 03 36 07/219 oder 01 75/247 80 85.

Teltow-Fläming:

Forstbaumschule Luckenwalde, Am Wasserwerk, 11. und 18. Dezember, Schwarzkiefer, Fichte, Blaufichte, Nordmantanne, Glühwein, Kaffee,

Tel.: 033 71/63 20 45

Trebbin:

Zwischen Kliestow und Märtensmühle, 2,5 km südlich von Kliestow (B 101), 18./19. Dezember, Weihnachtsbäume selberschlagen, Lagerfeuer, heiße Getränke, Grillwurst, evtl. Wildbretverkauf. Tel.: 33 71/63 32 15 oder 01 72/314 40 13 und 033 71/62 04 01

Baruth:

Straße nach Luckenwalde zwischen Holbeck und Jänickendorf, 18. Dezember, 9.00 - 13.00 Uhr, Weihnachtsbäume, Wild, Lagerfeuer. Tel.: 03 37 04/662 41

Oberhavel:

Oberförsterei Liebenwalde, Revier Kreuzbruch, 18./19. Dezember, zum Selbsteinschlagen: Fichte, Omorika-Fichte, Stechfichte; nur Verkauf: Kiefer und Fichte. Tel.: 033 03/21 51 40.

Wolfslake:

Oberförsterei Borgsdorf, Revier Krämerpfuhl, 11. Dezember, nur Kiefer. Tel.: 033 03/21 51 10

Zehdenick:

Revier Wolfsgarten Vogelsang, Naturlehrpfad Wolfsgarten, 12. Dezember, 10.00 - 16.00 Uhr, Fichte, Schwarzkiefer, Glühwein. Tel.: 033 07/24 76

Havelland:

Oberförsterei Finkenkrug, Revier Falkensee und Pausin. 18. Dezember, nur Kiefer. Tel.: 03 32 32/360 05.

Ein verlockendes Angebot macht die Bahn am 11. und am 18. Dezember. Sie bietet Fahrten zum Weihnachtsbaumschlagen nach Woltersdorf bei Luckenwalde (Teltow-Fläming), Bad Wilsnack (Prignitz), Calau (Niederlausitz) und Dannenwalde bei Gransee (Oberhavel) an. Vor der Rückfahrt wird der Baum zum Bahnhof geliefert. Anmeldung und Info unter Tel.: 030/85 95 65 26

»KIEZ UND KNEIPE« wünscht allen Reisenden viel Spaß!

Sterntaler oder Brot für die Welt

Kuno Plastik hat eine gute Idee

Es war samstags kurz vor Ladenschluss, als ich an der Bäckerei Thürmann vorbeiging und stehenblieb und überlegte, ob ich noch was brauchte. Die letzten Strahlen der Abendsonne lugten durch die Schaufensterscheiben. In der Tür stand ein weiblicher Azubi. Der Meister war nicht zu sehen.

»Wollen Sie was kaufen?« fragte das Mädchen hoffnungsfroh.

Ich sagte: »Ich weiß nicht.«

»Kaufen Sie doch ein Brot...«, - es wies hinter sich. Da sah ich, dass das ganze obere Regal noch voll mit Drei-Pfund-Brot war. »...sonst werden die weggeschmissen.«

»Weggeschmissen?« fragte ich entsetzt.

»Ja, weggeschmissen. Oder denken Sie, dass wir altbacken Brot Montagmorgen noch verkauf-

fen können?« Brot hatte ich ja leider schon eingekauft.

»Nein, nein«, antwortete ich nachdenklich und ging meines Weges. Immer wieder musste ich an das hübsche, blonde Mädchen denken und ihre Drei-Pfund-Brote. Weggeschmissen! Der Gedanke ist ungeheuerlich. Soweit hatte ich nie überlegt! Überall in der Welt hungern die Kinder und in jeder deutschen Stadt werden Tag für Tag nach Feierabend Millionen Brote weggeschmissen...

Wenn man nun jeden Abend, wenn das Mehl für die Bäcker geliefert wird, die Brote mitnähme und nach Tegel, Tempelhof und Schönefeld bringen würde, und da werden die Laibe über ein Rüttelbrett verütet mit einem kleinen Fallschirm dran, vielleicht mit Hilfe der Bun-

deswehr, und die werden über Afghanistan oder Indien oder anderen Katastrophengebieten abgeworfen... noch nicht mal einen Tag alt! Da würde ich mitmachen. Ich würde fliegen lernen und jeden Abend zürka 21.30 Uhr würde ich meinen Überschallhelm aufsetzen und den Brotbomber durchstarten... Die halbe Nacht dröhnen die Turbinen, dann sind wir über dem Zielgebiet. Meine Staffel fliegt die Brotformation. »Brotklappen öffnen!« kommt über die Kopfhörer.

Ich blicke aus dem Fenster. Zehntausend Fuß unter den Wolken halten die Kinder ihr Hemdchen hoch; wie Sterntaler im Märchen. Alle sehen aus wie die blonde Brotverkäuferin, als sie klein war. Das muss ich ihr Montag unbedingt erzählen.



ALLE JAHRE WIEDER: Hensley heißt jetzt Sex Sells und gastierte wieder im Logo. Foto: Marenke

Sex Sells im Logo

Die Mauern halten stand

Wenn das Jahr geht, kommt Hensley ins Logo. Das war in den vergangenen Jahren so sicher wie die Mairandale in SO36. Und jetzt auf einmal »Sex Sells? Keine Sorge, die Band ist (fast) die gleiche, die Musik auch.

Nach einer akustischen Belastungsprobe der Bau-

substanz im ersten Teil des Konzerts, stand dann wieder schöner alter erdiger Rock auf dem Programm. Das wärmte dann auch schnell wieder Geist und Seele.

Und das leichte Summen im Kopf war nach zwei Tagen auch wieder verschwunden. psk



DART-TURNIER IN DER CANTINA: Rund 20 Dartfans kamen zum ersten Kneipenwettkampf Foto: psk

TAVERNA
AIMOKRITOS

Über Jahre

Arndt Str. 12, 10965 Berlin
Tel.: 030-6922683
www.dimokritos.de

Verkauf-Tausch

Romanhefte
Bücher-Comics
LPs • CDs • DVDs
VHS-Filme
Filmpressehefte
Games
Erotic-Comics
Erotic-Filme
uvm. ...

Bei
Harald Schmidt
Solmsstraße 16
Di-Sa 10-19.30h

**GEGEN VORLAGE
DIESER ANZEIGE
20% RABATT**

Die neue
KIEZ UND KNEIPE
erscheint am
6. Januar 2006

Am Chamissoplatz

Heidelberger Krug

Arndtstraße 15
10965 Berlin Kreuzberg
Telefon 030 495 666 33
www.heidelbergerkrug.de

Sonntag - Freitag von 18 - 4 Uhr, Samstag ab 10 Uhr

Wir bieten uns an!

Berliner Renovierungsteam
im fachgerechten Ausbau von

- Wohnungen
- Läden
- Kneipen/Restaurants
- 1-Familienhäusern
- Sanierung von Altbauten
- auch Kleinrenovierungen

**SIE BEKOMMEN VON UNS
GUTE ARBEIT ZU
ANNEHMBAREN PREISEN!**
(BILLIG SIND DIE ANDEREN)

Kontakt über:
Firma Gerald Merten
Holz- und Bautenschutz
Gebäudetechnik
Gneisenaustraße 64
10961 Berlin

**Fon:
0173 / 870 25 36**

Ärger mit dem Computer?

Hilfe bei Problemen mit

- Windows Betriebssystem
- Netzwerken
- Software
- Websites
- Videoschnitt

Felix Hungerbühler:
886 246 11 mobil: 0173 63 50 454

In eigener Sache

Die neue Runde

Die geneigten Leser der Kiez und Kneipe sind es gewohnt, an dieser Stelle einen Rückblick auf die Offene Redaktionsrunde zu finden. Diese fand im Logo statt und wie es war, ist auf den Seiten acht und neun nachzulesen.

Es war die letzte ihrer Art. Doch da jedem Abschied ein neuer Anfang inne wohnt, werden wir in Zukunft unseren Redaktionsstammtisch veranstalten. Hier kann sich jeder, der Lust hat, mit den KuK-Machern treffen, ohne Tagesordnung oder sonstige Regularien, wie das bei den offenen Redaktionsrunden noch der Fall war.

Zum ersten Stammtisch treffen wir uns am 8. Dezember im »Heidelberger Krug«. Dort geben wir auch unseren Einstand im Bergmannkiez. Wer kommen will, ist herzlich eingeladen. Wir sind ab 20 Uhr da.

Ihr habt da jetzt so einen schicken neuen Plan auf der letzten Seite. Aus wievielen Einzelteilen besteht der eigentlich?

Die Antwort hätte Gerd, der den Plan gebaut hat, gerne geben. Kann er leider nicht. Er zählt noch.

Hey, für diese Fleißarbeit müßte er aber mindestens Mitarbeiter des Monats werden.

Geht leider nicht, der Titel ist für dieses mal an Hauke vergeben. Die war nämlich auf unserer Expedition durch den Bergmannkiez ein trefflicher Pfadfinder.

Wie? Hauke? Wer mischt denn noch alles bei euch mit? Marianne, Gerd, Peter, Birgit, Fouzi, Dieter, Manu, Felix, Friedrich, Kuno, Martin, Johanna, Seppo, Jeannette, Horst - und jetzt auch noch Hauke? Findet ihr nicht, dass eure Belegschaft vielleicht etwas überdimensioniert ist?

Hm, ja? Wenn ich mir das jetzt so überlege... da könnte was dran sein. Aber wer sind diese Typen überhaupt. Ich würde sie ja gerne mal kennen lernen.

Jetzt also der Bergmannkiez! Pasßt ihr da überhaupt hin? Da gibt's doch eine Menge Touris, die mit eurem Blatt nicht viel anfangen können.

Sind wir nicht alle irgendwie Touris, verloren auf dieser Welt. Orientierungslos irren wir von Ort zu Ort, von Hie nach Da. Die Touris sollen also gefälligst froh sein, dass sie mit der KuK auch noch einen Kiezplan geliefert kriegen (Hey, wie weit ist eigentlich Gerd? Der zählt immer noch).

Nach allem, was man so hört, hättet ihr fast eine Gegendarstellung um die Ohren gehauen bekommen. Ihr wißt schon, wegen der unsäglichen Geschichte „Hallo Wien“.

Es stimmt, an dem Gerücht ist ja etwas dran. Um ehrlich zu sein, haben wir den Anwalt der Gegenseite (AdG) auch hart bedrängt, sie endlich zu erstellen, denn seien wir mal ehrlich: Was kann das schon für eine Zeitung sein, die noch nie mit einer Gegen-darstellung konfrontiert wurde. Aber leider haben sich die Verhandlungen mit dem AdG in nächtlichen Sitzungen solange

hinge-zogen, dass nichts daraus geworden ist.

Nach meinen Informationen endeten die Verhandlungen mit dem AdG jedesmal feuchtfrohlich unter dem Absingen der Hymne »Oh Danny Boy«.

Diese Information kann überhaupt nicht stimmen. Außerdem unterliegt sie

auf, solch schwerwiegende Fragen beantwortet zu bekommen.

Also ehrlich, soviel kann man mit der KuK nicht verdienen.

Und die Düsseldorfer Agentur?

Ach so, die? Ratet mal, wie wir auf die Aufmacheridee

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

der Geheimhaltung und der anwaltlichen Schweigepflicht.

Ich habe gehört, dass ihr für euer neues Zeitungs-layout 90.000 Euro an eine du-biose Düsseldorfer Grafik-agentur gezahlt haben sollt. Hättet ihr das Geld nicht besser in die Finanzierung von notleidenden Kiezprojekten stecken sollen?

Ja und, dann hätten wir das Geld ja nur wieder an uns zurück bezahlen müssen. Das macht, glaube ich, wenig Sinn.

Ja was nun? Habt ihr mit der KuK wirklich soviel Geld verdient? Ich denke, der Leser hat ein Recht dar-

mit dem Falschgeld gekommen sind.

Jetzt haben wir soviel von eurem ersten Jahr gehört und gelesen. Werft doch einen Blick in die Zukunft, was erwartet die KuK-Leser im neuen Jahr.

Natürlich warten wir schon gebannt auf die Fußball-WM. Die KuK wird sich dann noch ein wenig ausdehnen und in allen deutschen WM-Stadien auf den Sitzschalenausliegen, sowie in den örtlichen Stadionkneipen. Wir werden auch über die dazugehörigen Kieze berichten und selbstverständlich gibt es für alle einen eigenen Plan. Gerd arbeitet schon daran.

Alberto Records
An- und Verkauf
Gneisenastr. 56
10961 Berlin-Krbg.
Mo - Fr: 12:30 - 19:30
Sa: 12:30 - 16:30
Tel.: 030 / 693 35 17
Funk: 0170 587 74 78
U 7 - Bhf Südster

Ihre Anzeige in
KIEZ UND KNEIPE
Immer ein Gewinn!

**• Jeden Samstag und Sonntag Bundesliga live auf Premiere •
Top-Spiele und alle Hertha-Spiele auf Großbildleinwand**

Neu: Happy Nights
Montag - Donnerstag
22.00 - 6.00

Korn 0,90 Euro
Futschi 1,20 Euro
Hausmarke

nicht an Feiertagen



Billard · Dart
Flipper · Kicker

Ständig wechselnde Aktionen
**z.B.: Flipper-, Dart-,
Kicker-Turniere**

Live Musik
Blücherstraße 61
Ecke Urbanstr.
Berlin-Kreuzberg
030 - 694 47 82

**durchgehend geöffnet auch an
den Weihnachtsfeiertagen
und Silvester**

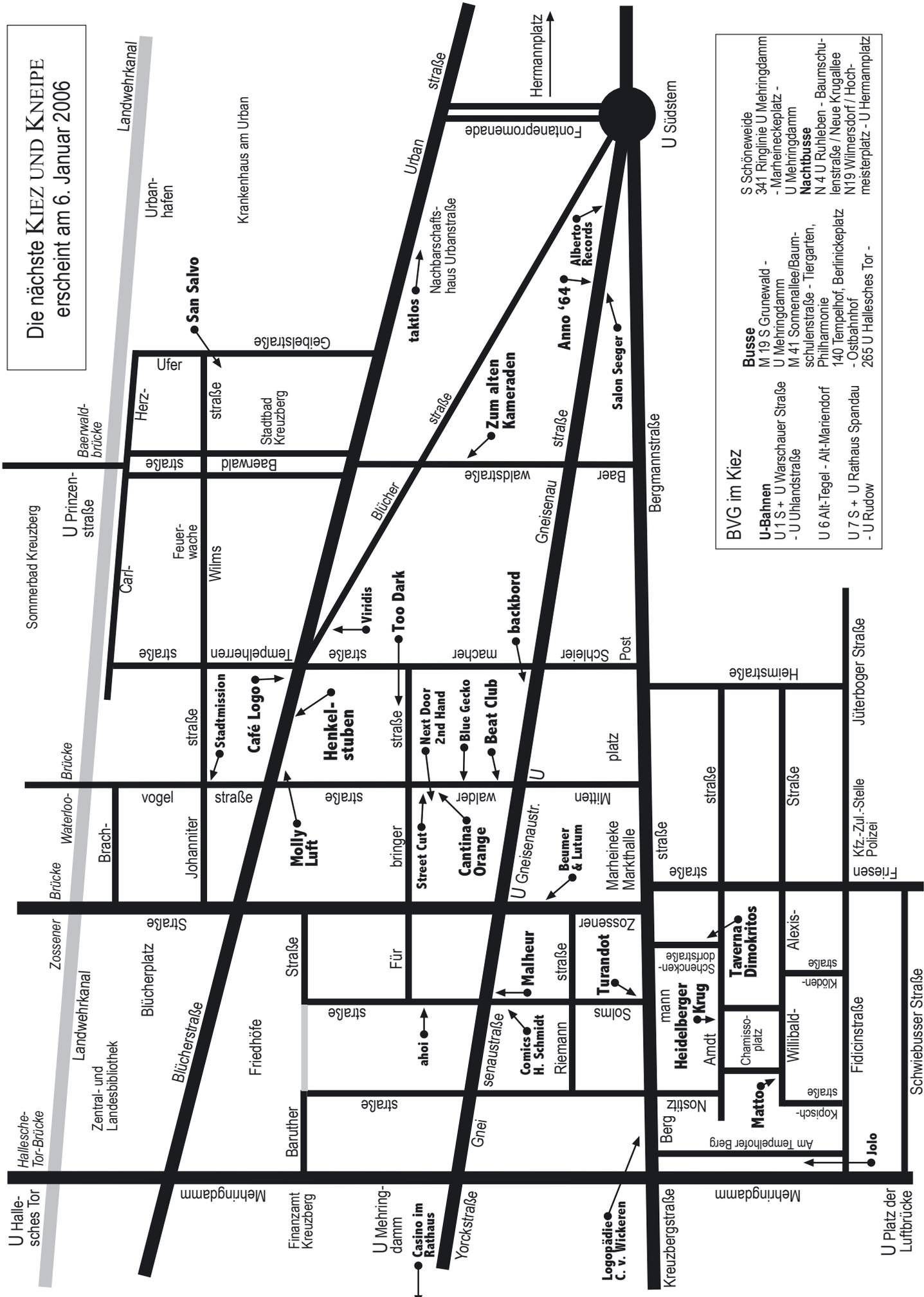
Domke's
AMUSERENT
Vermietung · Flipper · Kicker · Fahrsimulator

Flipperfaszination
neu im
Logo

**Twilight
Zone**

Funk 0170/777 77 75
Fest 0700 PINBALLZ
Netz www.pinballz.de

Die nächste KIEZ UND KNEIPE
erscheint am 6. Januar 2006



- BVG im Kiez**
- U-Bahnen**
 - U 1 S + U Warschauer Straße
 - U Uhlandstraße
 - U 6 Alt-Tegel - Alt-Mariendorf
 - U 7 S + U Rathaus Spandau
 - U Rudow
 - Busse**
 - M 19 S Grunewald - U Mehringdamm
 - M 41 Sonnenallee/Baum- schulenstraße - Tiergarten, Philharmonie
 - 140 Tempelhof, Berlinickeplatz - Ostbahnhof
 - 265 U Hallesches Tor -
 - Schönevide**
 - 341 Ringlinie U Mehringdamm - Marheineckeplatz - U Mehringdamm
 - Nachbusse**
 - N 4 U Ruhleben - Baumschu- lenstraße / Neue Krugalle
 - N 19 Wilmersdorf / Hoch- meisterplatz - U Hermannplatz